

Wilhelm Schröder zum Thema:

## Ausgebildet und dann...?

### Das 928-Stellen-Plus im Haushalt 2013 zukunftsorientiert nutzen

In dem bbw-Artikel „Ausgebildet und dann...?“ analysiert Dr. Klaus Kirschbaum die voraussichtliche Bewerbersituation für BK-Lehrkräfte im Februar und Sommer 2013. Da inzwischen auch der Haushaltsentwurf 2013 des Landes für den Schulbereich vorliegt, können erste Aussagen über die im Sommer zu erwartenden Einstellungsquantitäten gemacht werden.

Laut Prognose des MSW wird aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs 2013 die Zahl der Bewerber/innen auf dem Markt des Dualen Berufsbildungssystems um ca. 10.000 zunehmen. Das MSW interpretierte die Zahlen im Herbst 2012 zunächst recht seltsam: „Die Abiturientinnen und Abiturienten werden dabei kaum Absolventinnen und Absolventen anderer Schulformen auf dem Ausbildungsmarkt verdrängen, da dieser traditionell stark segmentiert ist.“ Das sollte wohl heißen: „Bei den Berufskollegs bewegt sich nichts. Also brauchen die Berufskollegs auch keine zusätzlichen Stellen!“

Dass die Auswirkungen des doppelten Abiturjahrgangs auf den Ausbildungsstellen- und Arbeitsmarkt vom vlbs völlig anders als vom MSW eingeschätzt werden, konnte ich in der Experten-Anhörung vor dem Haushalts- und Finanzausschuss deutlich machen: „Im Sommer 2013 wird es einen erheblichen Verdrängungswettbewerb auf dem Ausbildungsstellenmarkt geben. Deswegen werden die Schulabgänger/innen, die keinen Ausbildungsplatz erhalten, darauf angewiesen sein, am Berufskolleg ihre Qualifikationen durch eine schulische Ausbildung zu verbessern (vgl. auch Ausbildungskonsens), um dann zukünftig



**Wilhelm Schröder,**  
vlbs-Landesvorsitzender

einige Einstellungschance zu haben. In den Folgejahren werden die BK ab 2013 verstärkt Real- und Hauptschüler/innen sowie Förderschüler/innen in ihre beruflichen Vollzeitbildungsgänge aufnehmen müssen.“

Es ist ein großer Erfolg, dass diese Argumentation Eingang in die Haushaltsplanungen 2013 gefunden hat: Im Kapitel „Öffentliche Berufskollegs“ sind 928 Stellen mehr als im HH 2012 ausgewiesen. Hinzuzurechnen sind die durch Pensionierungen frei werdenden Stellen. Im Haushalt 2012 hatten wir aufgrund des demographischen Wandels noch einen Stellenrückgang um 308 Stellen zu verkraften. Insofern sehen die Einstellungsaussichten für den Sommer 2013 deutlich besser aus als im vergangenen Jahr.

Allerdings ist, wie Dr. Kirschbaum darstellt, die Angebots- und Nachfragesituation je nach beruflicher Fachrichtung sehr unterschiedlich: Während in Metall-, Elektro-, und KFZ-Technik nach wie vor ein eklatanter Bewerber/innen-Mangel herrscht, besteht in den gewerblich-technischen Bereichen Bau-, Agrar-, Druck-, Gestaltungstechnik, Ernährung und Hauswirtschaft, Körperpflege und Gesundheit ein Bewerber/innen-Überschuss von ca. 83 im Februar und von ca. 77 zusätzlichen zum Sommer 2013.

Auch wenn nicht alle dieser BK-Lehrer/innen zur Zeit in ihren originären Ausbildungsbereichen eingesetzt werden können, so wissen wir jetzt schon, dass in diesen beruflichen Fachrichtungen in den nächsten 10 Jahren die Pensionierungsraten weit über den Zahlen der Studienabsolventen liegen und auch durch demographische Rückgänge bei weitem nicht ausgeglichen werden. Insofern wäre es ein Fehler und eine schwere Hypothek für die Zukunft, wenn die über 1.000 Einstellungsmöglichkeiten in 2013 nicht für die Zukunftsvorsorge und damit für die Einstellung dieser Lehramtsabsolventen/innen genutzt würden.

Natürlich müssen diese Kolleginnen und Kollegen an den BK auch konkret einsetzbar sein. Deshalb setzt sich der vlbs dafür ein, dass für die Bewerber/innen fachliche Qualifizierungsangebote und Zertifikatskurse, u.a. im Bereich der beruflichen Förderpädagogik geschaffen werden. Es ist doch naheliegender und problemloser, diese gewerblich-technisch ausgebildeten Lehrkräfte über Qualifizierungsmaßnahmen für den Einsatz in Mangelbereichen fit zu machen, als eine völlige Umorientierung und Qualifizierung von Bewerbern mit allgemeinbildenden Fächern durchzuführen. Auch könnte dieses Stellenvolumen endlich dafür genutzt werden, die Seiteneinsteiger/innen und die betreuenden Lehrkräfte zu entlasten und den betroffenen Berufskollegs diese Stellenanteile bedarfsdeckend zur Verfügung zu stellen.

*Ihr  
Wilhelm Schröder,  
Landesvorsitzender*